



Milchpolitik der EU-Kommission spektakulär gescheitert

Preissturz in der EU. Warnungen der IG-Milch voll bestätigt.

25 bis 50% des Milchpreises und damit 100 % der milchbäuerlichen Einkommen wurden mit dem Beschluss der EU-Kommission, die Milchquote aufzustocken, innerhalb eines Jahres zerstört.

Alle Bemühungen der europäischen Milcherzeugerverbände, die produzierte Menge an den Markt flexibel anzupassen, wurden abgeschmettert, mit zerstörerischen Folgen für zigtausende europäische Milchbäuerinnen und Milchbauern. Vor genau 2 Monaten wurden alle Warnungen von den kenden Milcherzeugern in den Wind geschlagen und mit dem Ministerratsbeschluss die Seligsprechung der Milchmarktliberalisierung eingeleitet. Nach 9 Wochen wird nun zur Kehrtwende angesetzt:

Um den Karren nicht vollständig gegen die Wand zu fahren und einer völligen Blamage zu entkommen, greift Kommissarin Fischer-Boel nun in die Kiste steinzeitlicher Werkzeuge der Agrarpolitik und kramt das Instrument der Exportsubventionen hervor, um den drastischen Milchpreisverfall noch zu stoppen und auf einem historischen Tiefstpreisniveau einzufrieren. Mit der Wiedereinführung von Exportsubventionen wird aber auch das Hungerproblem nachhaltig verschärft, indem mit Preisdumping Märkte in der dritten Welt zerstört werden. Es werden in den Entwicklungsländern aber auch Flächen mit Futtermittelproduktion blockiert, um in der europäischen Union diese Überschüsse überhaupt erzeugen zu können. Damit wird die katastrophale Einkommenssituation der Milchbetriebe in Europa aber nicht verbessert und die Ernährungssituation von armen Futterexportländern wird verschlechtert.

Es ist beschämend, dass man ein Marktinstrument, welches als vorübergehendes Überdruckventil dienen kann, nun mit viel Geld zur Verschleierung eines politischen Systemfehlers missbraucht.

„Diese Exportsubventionen sind ein Kniefall vor den Lobbyisten der europäischen Milchindustrie. Sollte die EU-Kommission den falschen Beschluss der Mengenaufstockung nicht korrigieren und die Exporterstattungen tatsächlich beschließen, sehen wir uns aus Verantwortung unseren Betrieben sowie unseren Kollegen in den Entwicklungsländern gegenüber veranlasst, mit massiven Aktionen auf diese absurde und zerstörerische Politik hinzuweisen.“, so Ewald Grünzweil, Obmann der IG-Milch.

Die Umsetzung der EU-Milchmarktordnung durch die österreichischen Agrarpolitiker ist mitverantwortlich für den bevorstehenden Marktzusammenbruch und laufenden Milchpreisverfall. Das Superwahljahr 2009 mit Kammer- und Landtagswahlen bietet die Gelegenheit, für die Zukunft einer verfehlten Politik vorzubeugen.

„Nur mit fairen Preisen und einer marktkonformen Produktion ist eine sinnvolle Lebensmittelproduktion in Österreich möglich. Besonders stolz können wir auf das Projekt „A-faire-Milch“ sein, da hier nur Betriebe den Mehrpreis bekommen, die den Markt nicht mit Überproduktion belasten.“, so Ernst Halbmayr, Projektleiter und Obmannstellvertreter der IG-Milch.

Die gestern bekanntgegebene Preiserhöhung für Trinkmilch einzelner Ketten wäre ein Schritt in die richtige Richtung, wenn das Geld auch bei den Erzeugern ankommen und nicht durch Preisabsenkungen bei anderen Milchprodukten egalisiert würde.

Rückfragehinweis:

Ewald Grünzweil 0664 2023869

Ernst Halbmayr 0664 9249635

